

Wie gewinnt man gute Lehrer/innen?



Georg-August-Universität Göttingen

4. Juni 2010

Birgit Weyand

Universität Trier, Zentrum für Lehrerbildung

Wir suchen einen

Lehrer

280 nette Schüler und 40 freundliche Lehrer einer integrierten **Haupt- und Realschule** in **Kreuzberg** suchen dringend einen **engagierten Lehrer** .
Sofortige **unbefristete Anstellung** möglich (27 Wochenstunden).

Voraussetzung: zweites Staatsexamen. Fächerkombination zweitrangig.

Vorhanden: Interessantes Schulkonzept, schönes Schulgebäude,
umgängliche Schulleitung. Bezahlung gemäß Lehrer mit zwei
Wahlfächern im Angestelltenverhältnis.

Interessenten melden sich unter:
berlin@morgenpost.de oder
sek@e.klein-os.schule-berlin-fk.de

„Menschen suchen sich Berufe und
Berufe suchen sich Menschen.
Insofern sollte der Lehrerberuf selbst
so gestaltet werden, dass er geeignete
Personen anzieht.

Dies ist vielleicht wirksamer - aber
auch schwieriger! - als die eine oder
andere Umstellung und Verbesserung in
der Lehrerbildung.“

Ewald Terhart, Trier 2009



Schule als Spiegelbild der Gesellschaft

Schulentwicklung

LehrerInnen von zentraler Bedeutung

Generationenaustausch

Starker Zulauf im Lehramtsstudium

Ökonomischer Einsatz von Bildungsressourcen

Sehr anspruchsvoller Beruf

Beruf für's Leben

»Drum prüfe, wer sich ewig bindet«



»Drum prüfe, wer sich ewig bindet«

**Klärung von Eignung und Neigung für den
Beruf Lehrer/in durch Self-Assessments und
Beratung**



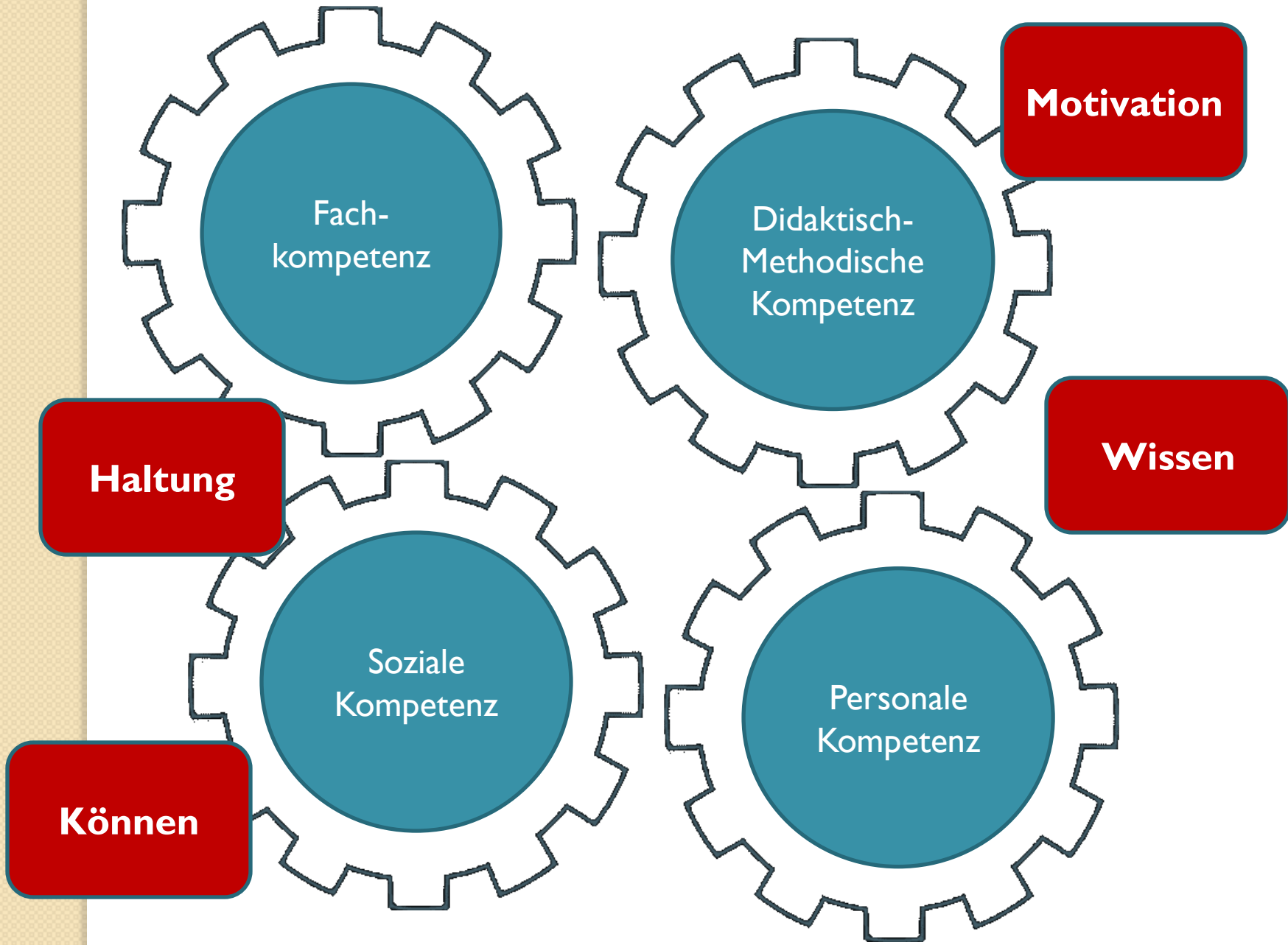
Gliederung

- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**






Befunde - Lehrerbildungsforschung

A. Sliwka (Vortrag Trier 2009, vgl. OECD-Studie Teachers Matter)

- Schulqualität hat in vielen Ländern Priorität
- Lehrer spielen für die Verbesserung von Schulqualität eine Schlüsselrolle
- Neubesetzung von Lehrerstellen ist große Herausforderung und beispiellose Chance für die Erneuerung des Schulsystems
- erhöhter Lehrerbedarf aufgrund des Generationswechsels
- vergleichsweise freier Zugang zum Lehramtsstudium
- Marginalisierung des Lehramtsstudiums in den Universitäten
- Verantwortungsdiffusion zwischen Hochschulen, Praktikumsschulen, staatlichen Prüfungsämtern und Studienseminaren

- 
- Ohne vernetzte und strategische Maßnahmen besteht die Gefahr, dass**
- ungeeignete Studierende in den Lehrerberuf streben,**
 - die Ausbildungsqualität keine hohen Standards erreicht**
 - das Ansehen des Berufs leidet und**
 - Unterrichts- und Schulqualität langfristig negativ beeinflusst werden.**

Befunde III - Lehrerbildungsforschung

Prädiktoren für Bewährung im Beruf (Mayr 2007):

z.B. Persönlichkeitsmerkmale und Motivation sind entscheidend

Studien zu Lehramtsstudierenden (Schaarschmidt 2007, Rauin 2007):

z.B. ca. 25 % haben problematisches Profil

Lehrerpersönlichkeit?



Prädiktoren für Erfolg & Zufriedenheit im Beruf

- Intrinsische Berufswahlmotive (+++)
- Gewissenhaftigkeit, Selbstkontrolle (+++)
- Selbstwirksamkeit, Kontrollüberzeugung (+++)
- Proaktive Einstellung (+++)
- Intrinsische Studienwahlmotive (++)
- Berufsspezifische Interessen (++)
- Extraversion, Kontaktbereitschaft (++)
- Offenheit für Neues (++)
- Verträglichkeit (++)
- Optimistische Grundstimmung (++)
- Humor (++)

Persönlichkeitsmerkmale (Schaarschmidt 2007)

- Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Fähigkeit zur offensiven Verarbeitung von Misserfolgen
- Verantwortungsbereitschaft
- Humor

- Anstrengungs- und Entbehrungsbereitschaft
- Didaktisches Geschick
- Sicherheit im öffentlichen Auftreten
- Erholungs- und Entspannungsfähigkeit

Fächer → Kompetenz und Begeisterungsfähigkeit!

Informationsbedürfnis

- Stimme
- Durchsetzungsfähigkeit in sozial-kommunikativen Situationen
- Flexibilität
- soziale Sensibilität

Belastungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Freundlichkeit und Warmherzigkeit
- Fähigkeit zum rationalen Arbeiten
- Stressresistenz
- Beruflicher Idealismus

Befunde – Lehrerbildungsforschung: Fazit

- **Situation in D im internationalen Vergleich (Sliwka 2009):**
 - **Keine Kultur der Evaluation und Rückmeldung im Beruf; Vorrang Qualität vor Quantität; Entwicklungsportfolios & -feedback; Careers in Education**
- **Prädiktoren für Bewährung im Beruf (Mayr et al):**
 - **Persönlichkeitsmerkmale und intrinsische Motivation sind entscheidend**
- **Studien zur Lehrergesundheit (Schaarschmidt 2005, 2007) Studien zur Motivation (Rauin 2007):**
 - **bereits ca. 25% der LA-Studierenden haben ein problematisches Profil & bedenkliche Motivationslagen**

Gliederung

- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**



Befunde – Berufsforschung

Prämisse: »person-job-fits«

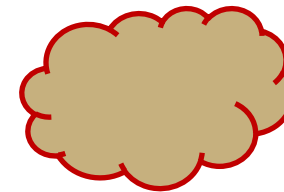
Eine Person ist in ihrem Tätigkeitsfeld vor allem dann erfolgreich und zufrieden, wenn die gewählten Aufgaben und das berufliche Umfeld möglichst kompatibel mit der ihr eigenen Motiv- und Wertestruktur sind und so den beruflichen Verhaltensanforderungen in kompetenter Weise entsprochen werden kann.

(Hossiep & Paschen 2003, S. 9)

→ Eignungs- und Neigungsberatung i.S.v. Passungsüberprüfung ist erforderlich

Passung Beruf & Persönlichkeit

- **Passung Beruf & Persönlichkeit (person-job-fits)**
ist keine punktuell zu klärende Frage,
- sondern eine **stetig wiederkehrende**
Selbstklärungsaufgabe in der Berufsbiografie;
- besondere **sensible Phasen**
- **für Reflexion & Intervention**



E & N? – Sensible Phasen



→ Berufs- bzw. Studienwahl (12. Klassen)

→ Quer- und SeiteneinsteigerInnen

→ Studieneingangsphase

→ (Orientierende) Praktika

→ Übergang BEd → MEd

→ Übergang Vorbereitungsdienst

→ Berufseinstiegsphase

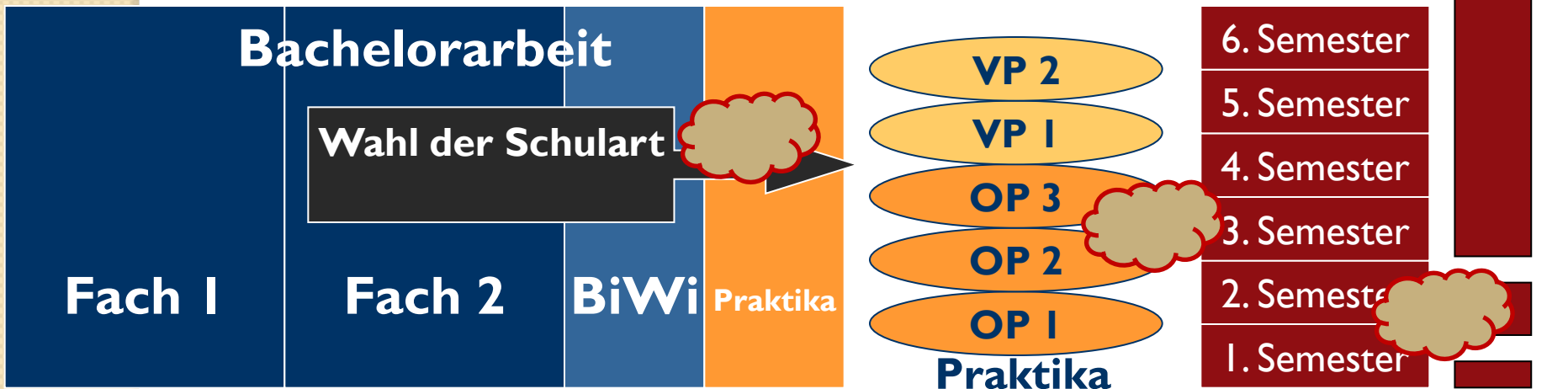
**Studien-
interessierte**

Studierende

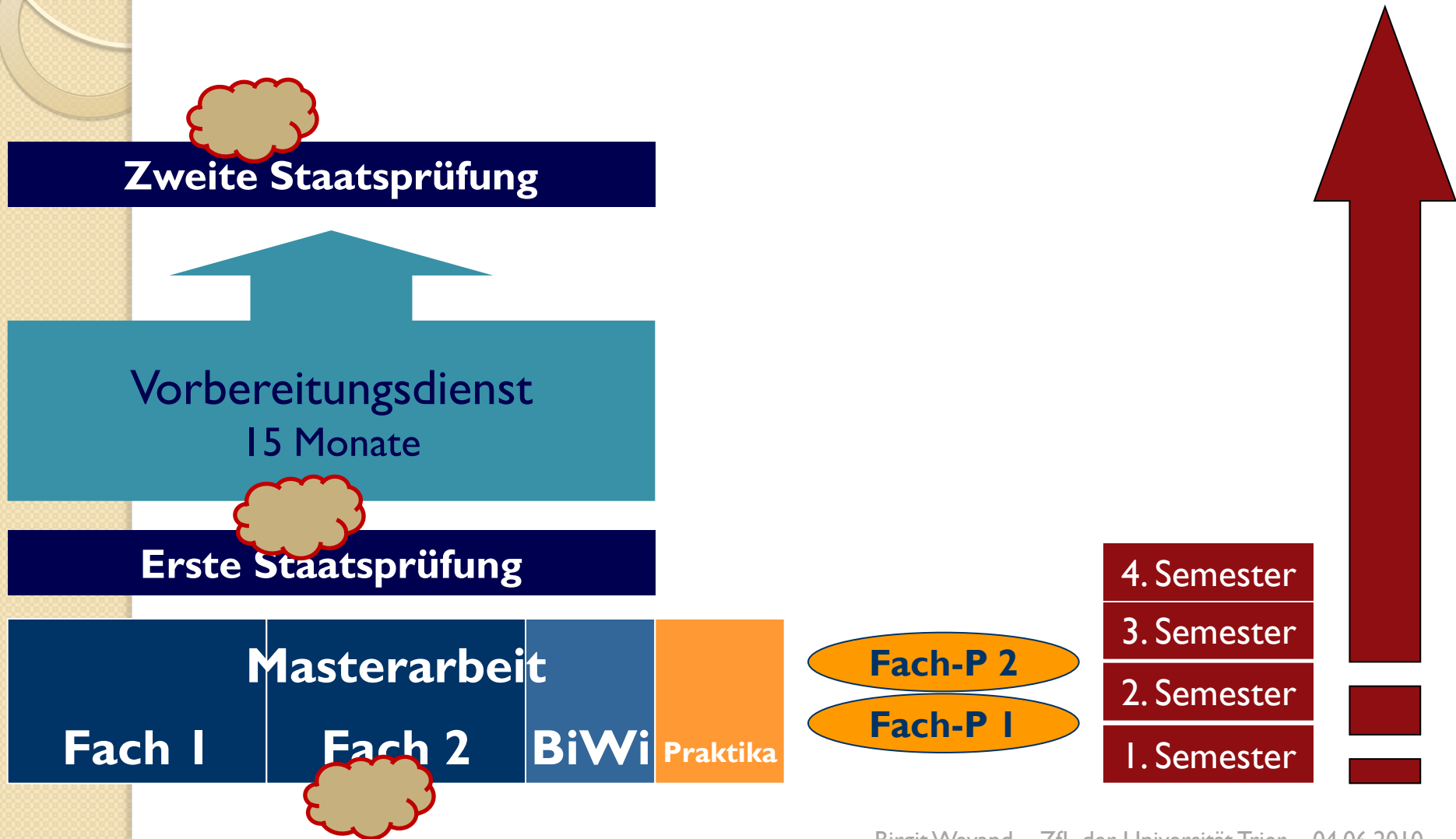
**Referendar-
Innen**

LehrerInnen

Studienstruktur Bachelor of Education – B.Ed. (180 LP)



Master of Education – M.Ed GYM (120 LP)



Gliederung

- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**



Befunde – Bildungspolitik

"Eine verpflichtende Eignungsprüfung sollte am Ende der Bachelorphase stehen, bevor die Studenten in den Masterstudiengang gehen."

U. Erdsiek-Rave als KMK-Präsidentin 2007

"Ganz oben auf der Liste stehen Änderungen beim öffentlichen Dienstrecht des Lehrpersonals. Wie in der Wirtschaft sollen auch in der Schule bei der Auswahl und Einstellung der Lehrer künftig Eignung und Leistung zählen."

R. Rodenstock, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft 2007

Befunde – Bildungspolitik

„Wir Lehrer unterstützen alle sinnvollen Maßnahmen, mit denen die Ausbildung der bayerischen Lehrkräfte weiter verbessert werden kann. ... Die besten Kandidaten für unsere Schulen finden zu wollen ist ein Ziel, das wir unterstützen. Valide Eignungstests können diesbezüglich ein geeignetes Hilfsmittel sein.“ Sehr skeptisch steht der Philologenverband allerdings der Idee gegenüber, die Aufnahme eines Lehramtsstudiums vom Bestehen eines Eignungstests abhängig zu machen: „Das dürfte allein schon aus verfassungsrechtlichen Gründen kaum machbar sein. Letztlich ist es wie in anderen Berufen auch: Die Eignung zur Berufsausübung wird nicht vor, sondern während der Ausbildung festgestellt.“

M. Schmidt, Vorsitzender des Bayerischen Philologenverbandes (bpv), 2009

Befunde – Bildungspolitik

- 16 Länder = mind. 16 Modelle der Lehrerbildung; Bildung als Wahlkampfthema
 - KK: Quedlinburger Beschluss & Saarbrücker Beschluss
 - Interessenskonflikte & Standesinteressen (z.B. Verbände)
 - Polyvalenz versus Professionsorientierung
 - (Aus-)Bildungsstrukturen
-
- Austausch, Abstimmung & Vernetzung
 - Initiativen, z.B. ZEIT-Stiftung, Studienkolleg sdw, Teach First

Spannungsfelder

- **Bedarfsermittlung, Marktregulation,**
- **„Schweinezyklen“ & Dequalifizierungsprozesse;**
- **Bildung als Ländersache → Abwerbekampagnen**
- **Segmentierung & Verantwortungsdiffusion**

Reflexion

**Quantitativer
Bedarf**

Selektion

**Qualitätsorientierte
Rekrutierung**



We want you as a Teacher!



Sie studieren
Elektrotechnik (FH)
oder
Maschinenbau (FH) .

Wir suchen Lehrer für

Industriemechaniker,
Zerspanungsmechaniker,
Kfz-Mechatroniker,
Elektroniker, usw.
und
staatlich geprüfte Techniker

Berufskolleg für Technik Moers

J. Nießen, Schulleiter
Repelener Str. 101
47441 Moers

tel 02841/2 8064
fax 02841/2 8850
web www.BK-Technik-Moers.de
mail bktn.office@l-online.de



Zukunftsberuf Lehrer/in
Informationen für Oberstufenschülerinnen
und Oberstufenschüler



Immer weniger Lehrer

Lehrerbedarf in Deutschland von 2005 bis 2015



Quelle: Philologenverband

Grafik: Ulrike Borowsky/Foto:Gerhard Blank/ddp

ddp-infografik



Gliederung

- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**



Befunde - Studierende

Explorative Studie 2004-2007

Studieneingangsanalyse:

Von welchen Kenntnissen, Fähigkeiten und Beliefs kann ausgegangen werden?

Kontext:

**Einführung in Bildungswissenschaften,
Wahlpflichtangebot „Eignung & Neigung“**

Ziele:

**Anregung zur Reflexion, Informationen,
Hochschuldidaktische Implikationen**

Fragebogen mit 27 Fragen(-komplexen) (p&p, ca. 45´)

N=860

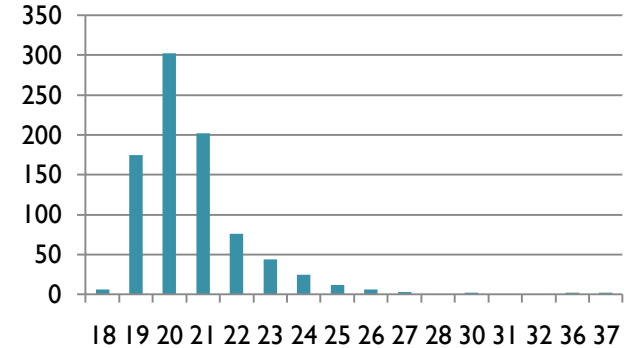
24 Kompetenzen im Fragebogen (Weyand 2004)

Bildungskommission NRW 1995; KMK 1999; Oser 2001; WR 2001; Merkens 2003

Konfliktfähigkeit
Toleranz
Beratungskompetenz
Fachlich vernetztes Denken
Erfassen komplexer Situationen,
Empathie,
Zuneigung zu Kindern und
Jugendlichen,
Methoden beherrschen,
Fachliche Kompetenz
Emotionale Stabilität/
Ausgeglichenheit
Gerechtigkeit,
Bewältigung von Disziplinproblemen,
Kreativität,
Medienkompetenz
Teamfähigkeit

Pädagogisch – psychologische
Grundbildung
Selbstbewusstsein/Ich-Stärke
Erkennen/Beurteilen von Leistungen/
Potentialen/Störungen,
Leitungskompetenz
Humor
Planung und Gestaltung von Lehr-Lern-
Prozessen
Kommunikationsfähigkeit
Breites, umfassendes Expertenwissen
Reflektionsfähigkeit
Kompetenz zur Selbstbeurteilung
Autorität
Geduld
Fähigkeit zur Mitarbeit in
Fachkonferenzen.

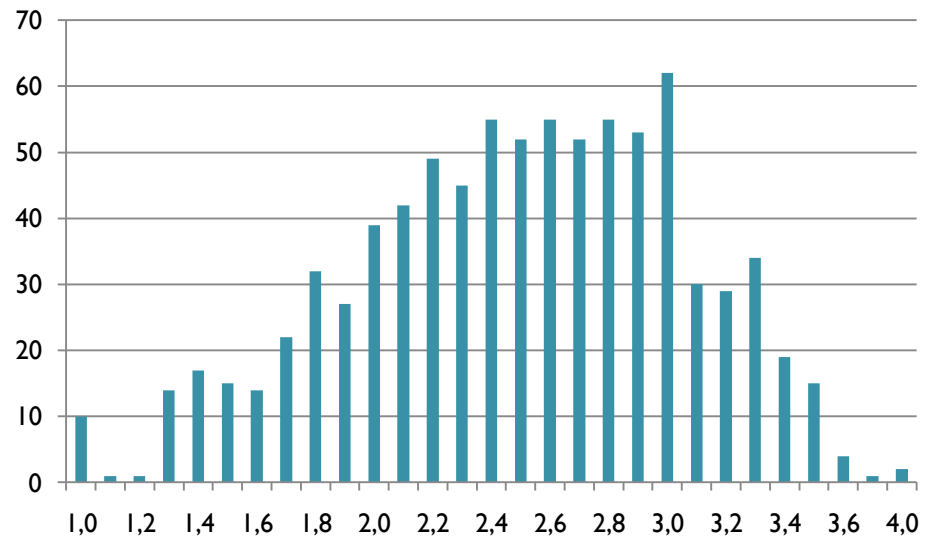
Alter: 18-37, $M = 20,74$ Jahre



Geschlecht: 64,9% weiblich,; 35,1% männlich



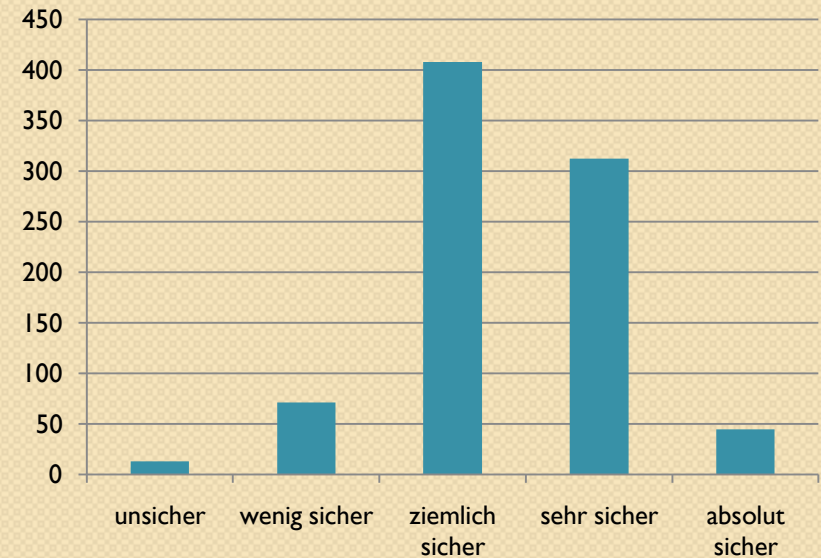
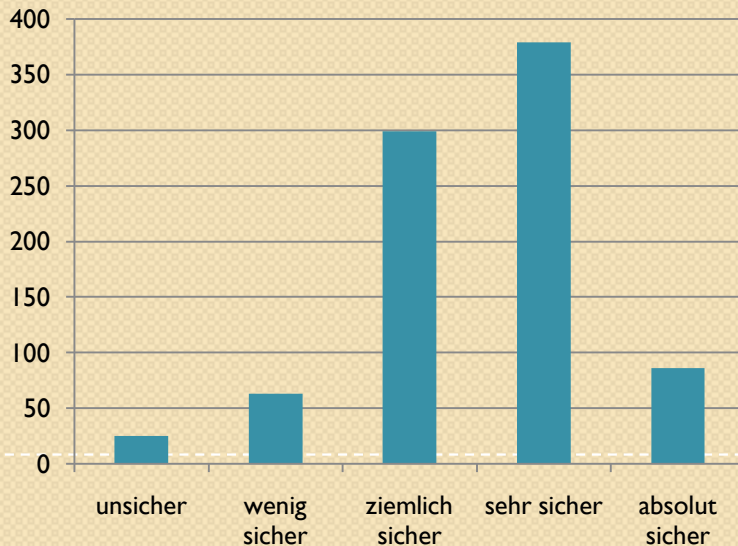
**Abiturnote: $M = 2,486$
(1,0-4,0)**



Empirie StudienanfängerInnen Lehramt

Sicherheit in der Studienwahl: $M = 3,51$
(Werteskala 1 - 5=absolut sicher)

Sicherheit in der Eignung: $M = 3,36$
(Werteskala 1 - 5=absolut sicher)



Haben Sie sich mit Ihrer beruflichen Eignung beschäftigt?

85,4% ja

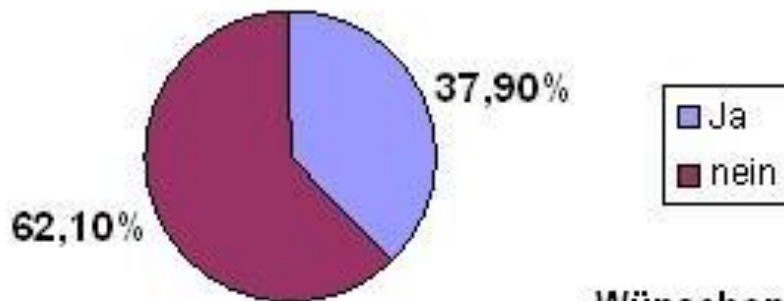
14,6% nein



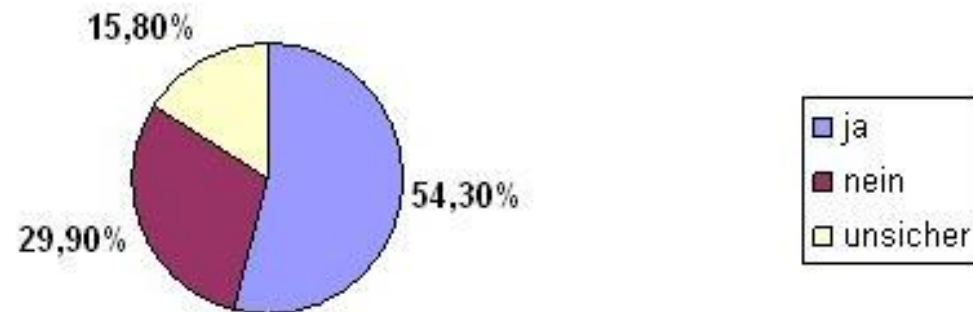
Beschäftigung mit Berufswahl

Beschäftigungsform	ja	nein	von ja	
			w	m
Gespräche mit Freunden	94,2%	5,8%	94,3%	94,1%
Gespräche mit Eltern	84,9%	15,1%	86,1%	82,4%
Gespräche mit Lehrern	66,7%	33,3%	71,4%	56,3%
EWL-Einführung	58,8%	41,2%	60,6%	55,6%
Literatur und Internet	27,5%	72,5%	20,6%	41,2%
(Berufs-)Beratung Schule	26,5%	73,5%	31,3%	17,6%
(Berufs-)Beratung Uni	6,1%	93,9%	6,3%	5,9%

Wünschen Sie eine (weitere) Beratung bzgl. Ihrer Berufswahlentscheidung?

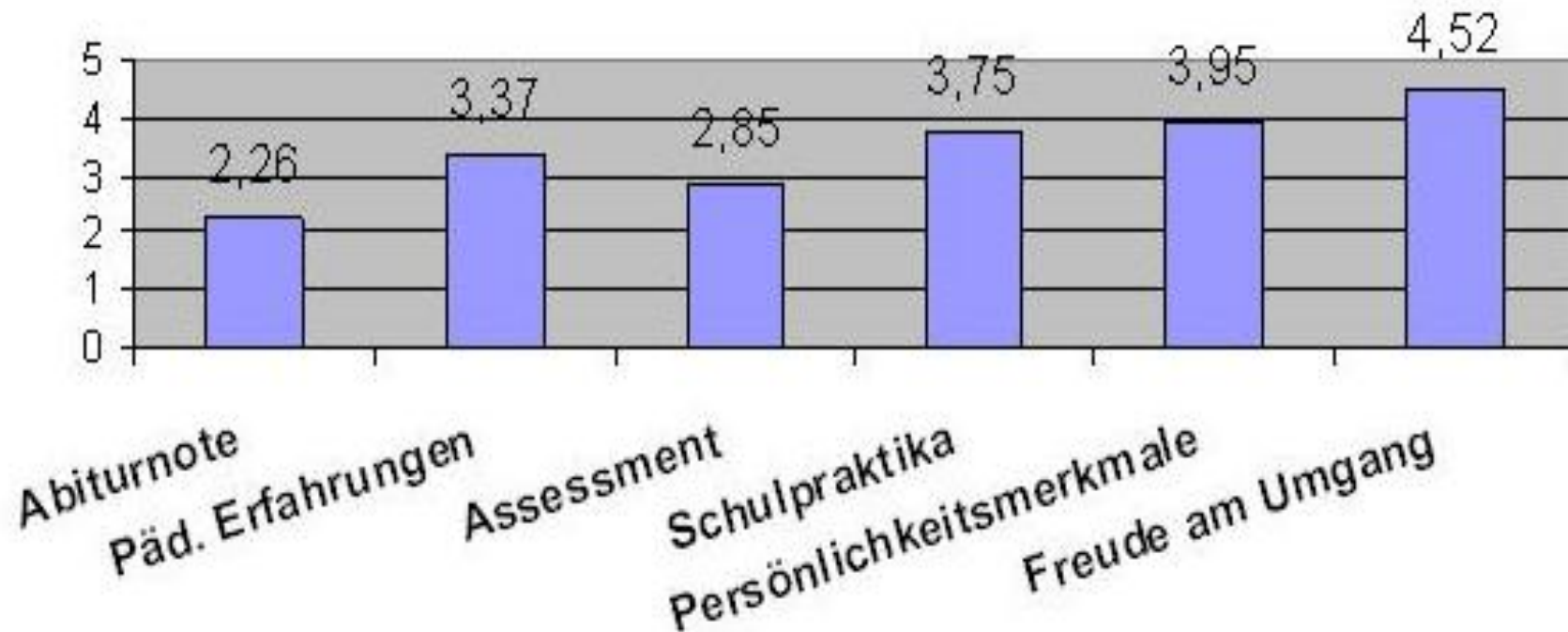


Wünschen Sie eine (weitere) Beratung zu Ihrer Berufswahlentscheidung? (Ende FB)



Forschung Trier: StudienanfängerInnen Lehramt (Skalierung 1-5)

Wie bedeutsam würden Sie folgende Kriterien zur Zulassung zum Lehramtsstudium halten?

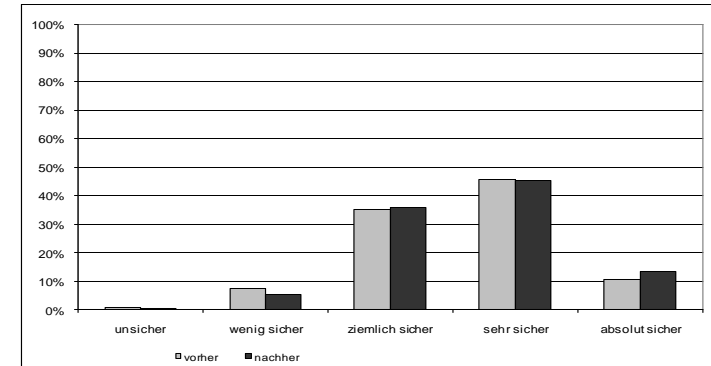


Wirkt bzw. was bewirkt eine kurze thematische Lehreinheit mit

Fragebogen? Sicherheit **Studien- bzw. Berufswahl:**

→ **pädagogischer Effekt.**

Die Einschätzung der Sicherheit ist vor allem bei denjenigen gestiegen, die zu Beginn des Fragebogens stärker unsicher waren. Diejenigen, die ihre Selbsteinschätzung nach unten revidiert haben, waren sich zu Beginn des Fragebogens hingegen überdurchschnittlich sicher.



	vorher	nachher
Mittelwert	3,58	3,66
Standardabweichung	,814	,788
Varianz	,662	,621
Minimum	1	1
Maximum	5	5

Test bei gepaarten Stichproben

		Gepaarte Differenzen					T	df	Sig. (2-seitig)
		Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes	95% Konfidenzintervall der Differenz				
					Untere	Obere			
Paaren 1	wie sicher in der Berufswahl - Wahl des Studiums	-,078	,473	,021	-,118	-,037	-3,774	526	,000

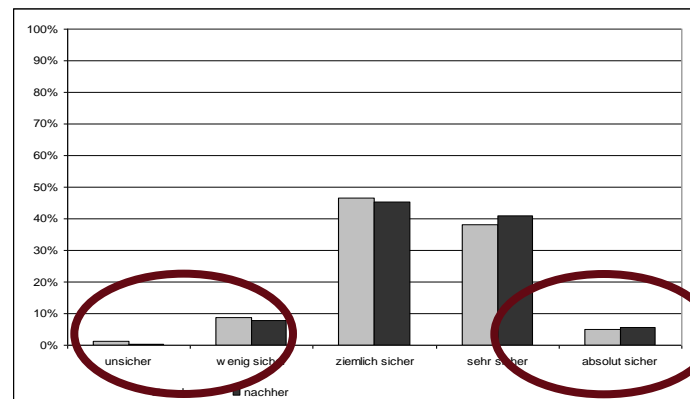
Wirkt bzw. was bewirkt eine kurze thematische Lehreinheit mit

Fragebogen? Sicherheit *Eignung*:

Auf den ersten Blick → wenig Pre-Post-Unterschiede; aber signifikanter T-Test deutet auf geringen **pädagogischen Effekt** hin.

Gruppenbildung: Bei etwa 14 % → Steigerung der Selbsteinschätzung; bei etwa 8 % → Post-Wert niedriger.


Extremgruppen: Signifikanter Zusammenhang mit Abiturnote: Einschätzung bzgl. persönlicher Eignung steigt eher bei Befragten mit schlechter und sinkt eher bei denjenigen mit guter Abiturnote.



	vorher	nachher
Mittelwert	3,37	3,43
Standardabweichung	,770	,732
Varianz	,593	,536
Minimum	1	1
Maximum	5	5

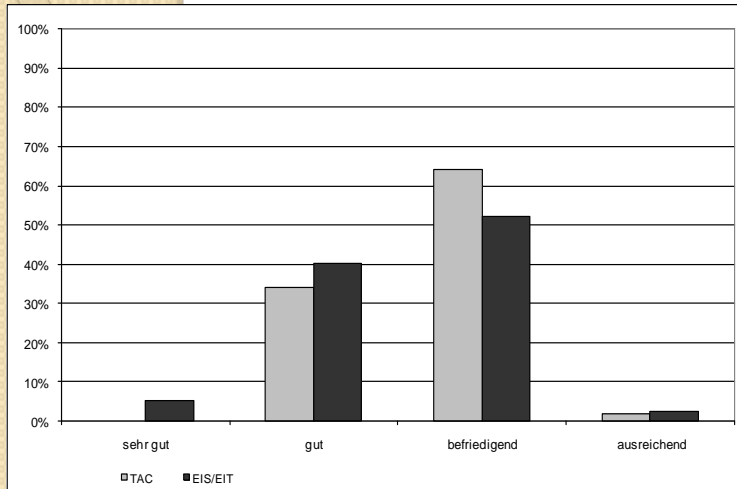
Test bei gepaarten Stichproben

Paaren	wie sicher in der Eignung - Eignung	Gepaarte Differenzen					T	df	Sig. (2-seitig)
		Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes	95% Konfidenzintervall der Differenz				
					Untere	Obere			
1		-.067	,541	,024	-.114	-.021	-2,830	521	,005



80,2% würden an einem Assessment-Seminar teilnehmen
16,1% nicht
3,7% vielleicht

Abiturnote als Prädiktor für Unsicherheit?



	EIS/EIT	TAC
Mittelwert	2,480	2,683
Standardabweichung	,5620	,4462
Varianz	,316	,199
Minimum	1,0	2,0
Maximum	3,7	3,5

**Abiturnote kein langfristiger Prädiktor für Berufserfolg!
Aber für Studienerfolg → NC-Zulassungskriterium**

**Persönlichkeitsmerkmale und Motivation sind entscheidend!
(Mayr 2007)**

Es kommt auf der Universität oftmals zu kurz sich mit Eignungen und Neigungen für den Lehrerberuf zu beschäftigen. Das ist für mich eine so grundlegende Sache, dass ich nicht verstehen kann, wieso es nicht eine Art „Eignungstest für Lehrer“ gibt. Wenn man sich bei der Bundeswehr bewirbt, um Kampfjets zu fliegen, muss man viele Eignungstests durchführen. Dabei muss man sich vor Augen führen, dass es sich hier nur um eine Maschine handelt. Wir „formen“ Menschen für ihr Leben und als Voraussetzung dafür braucht man nur ein Abitur. Das empfinde ich als „verkehrte Welt“.

aus einem Lerntagebuch zum Assessment-Seminar

Befunde - Studierende

- **StudienanfängerInnen Lehramt**
- **Ergebnisse in spezifischeren Studien bestätigt**
- **E & N - Angebote stark nachgefragt**

- **Bedarf & Bedürfnis!**
- **Hochschuldidaktische Implikationen**
- **Beratungsbedarf**
- **Ressourcen**

- **Eignungs- und Neigungsberatung ist seitens der Studierenden gewünscht und erforderlich**

Diskussion



Gliederung

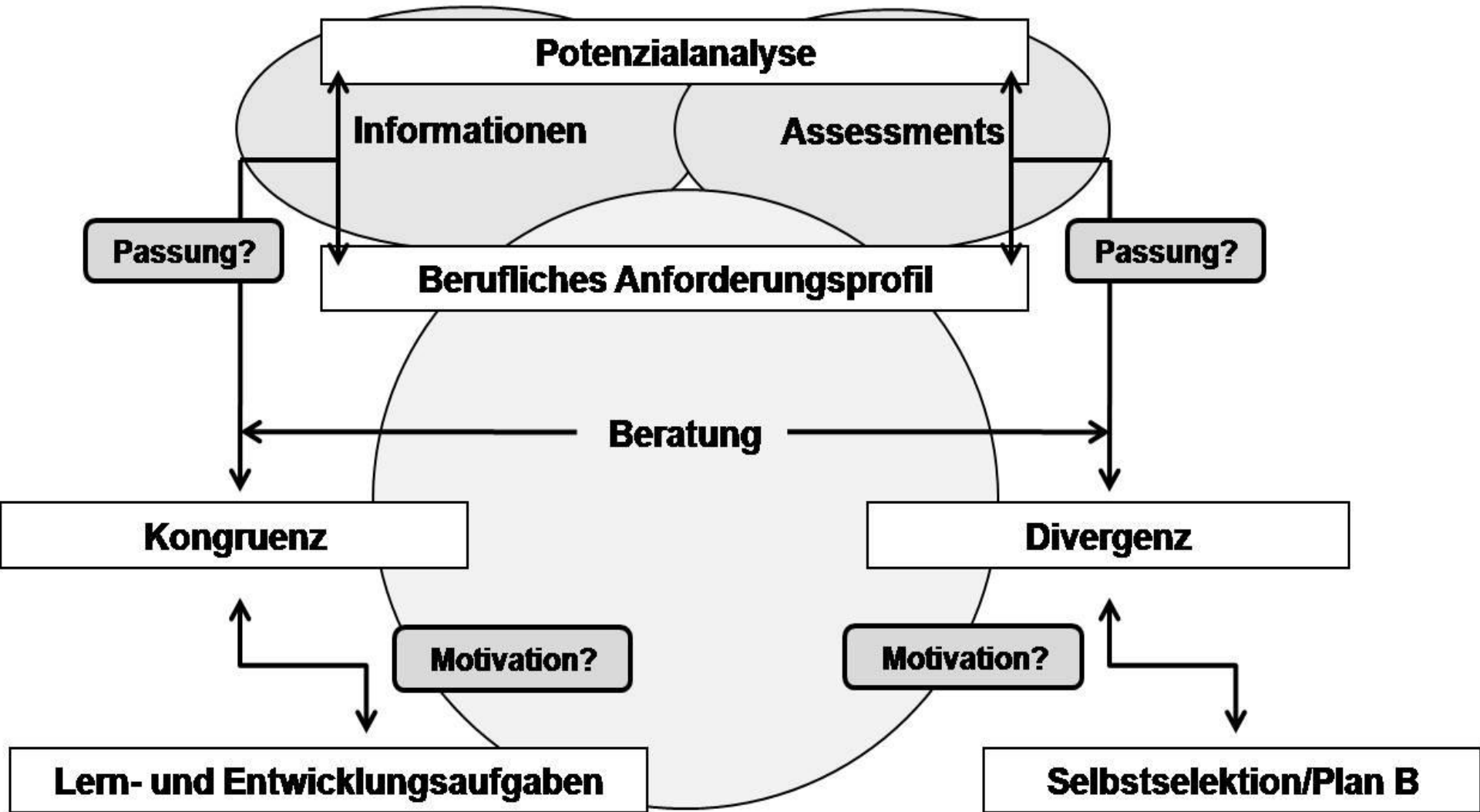
- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**



Theoretisches Modell zum Trierer Ansatz (Weyand 2004)



Eignung & Neigung im ZfL

- Impulse zur Reflexion der Studienwahl- und damit Berufswahlentscheidung:
 - Informationen, auch an und in Schulen
 - Assessments (Tests, Lehr-Lern-Arrangements)
- Beratung
- Forschung zu selbsteingeschätzten Kompetenzen, Beratungsbedarf etc.
- Workshops, Vernetzung, Fortbildungen, Tagungen

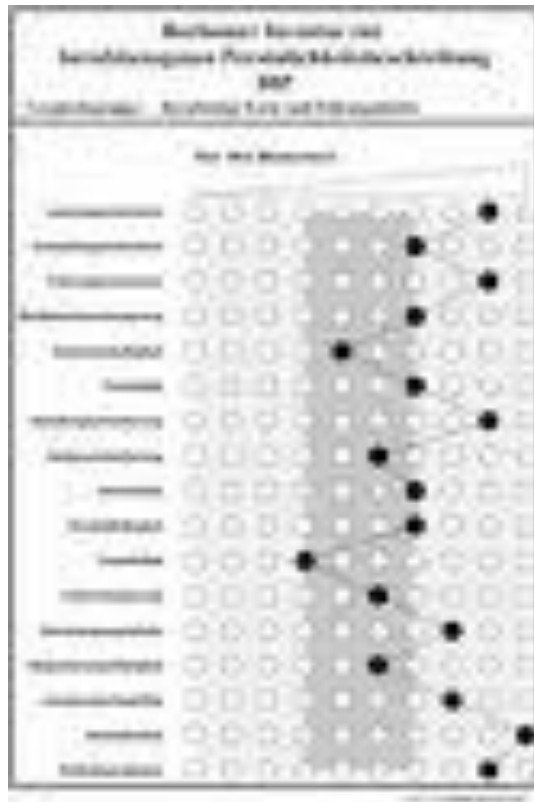


»Auf den Lehrer
kommt es an«

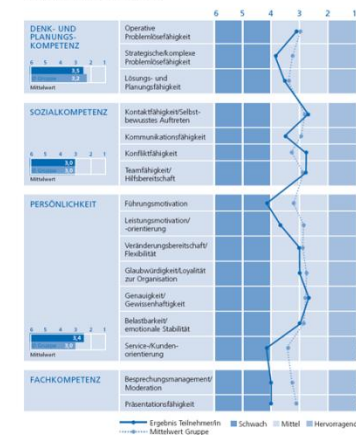
Geeignete Lehrer/innen
gewinnen, (aus-)bilden
und fördern

16. - 17. Februar 2009
Universität Trier

CCT Career Counselling for Teachers



Teilnehmerin Maria Muster



Trierer Assessment-Seminar 2SWS (Weyand 2005) Struktur

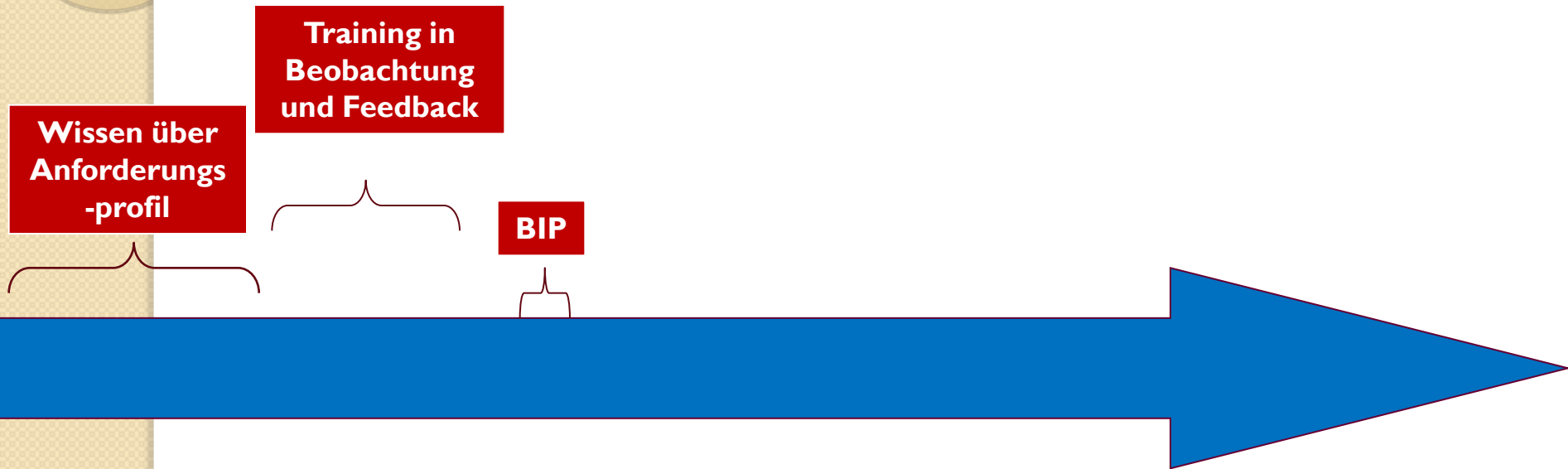
Wissen über
Anforderungs-
profil



Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur



Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur



BIP – Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung

- **„Ziel des BIP ist die standardisierte Erfassung des Selbstbildes eines Testkandidaten in Hinblick auf relevante Beschreibungsdimensionen aus dem Berufsleben.“ (Hossiep & Paschen, 1998)**
- **Mit 251 Items werden 14 Persönlichkeitseigenschaften/Dimensionen erhoben, die vier Bereichen zugeordnet sind (2003)**

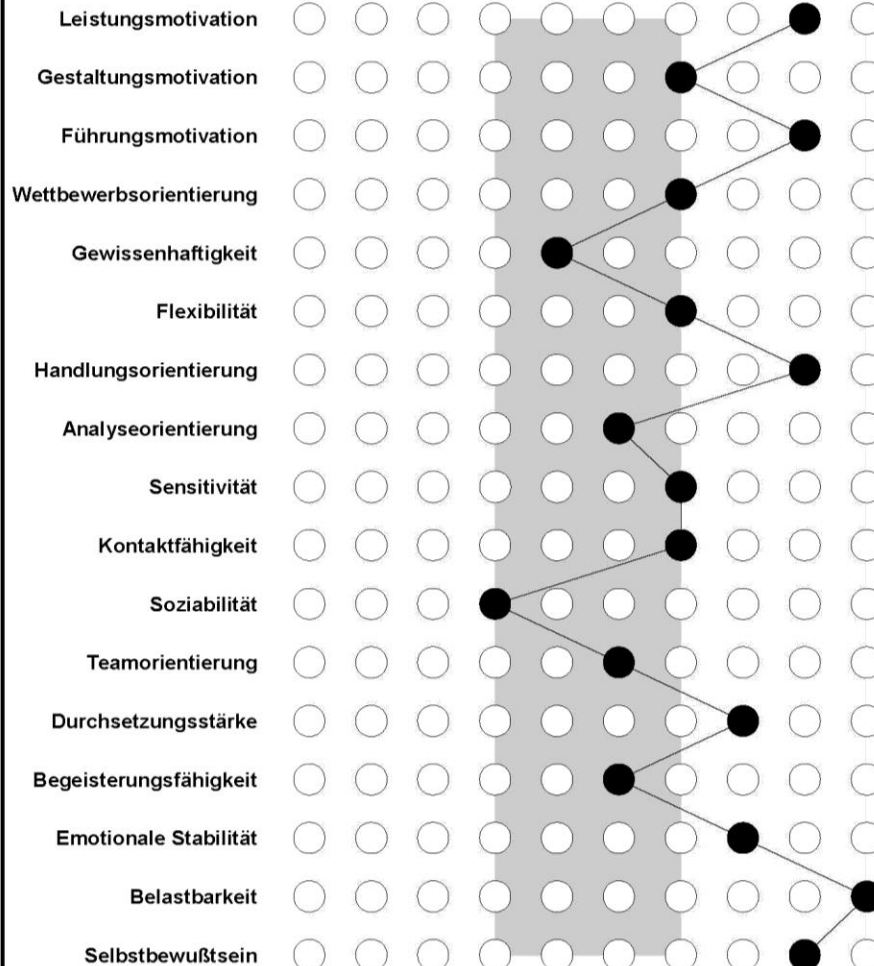
BIP – Dimensionen



Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung BIP

Vergleichsgruppe: Berufstätige Fach- und Führungskräfte

Herr Max Mustermann



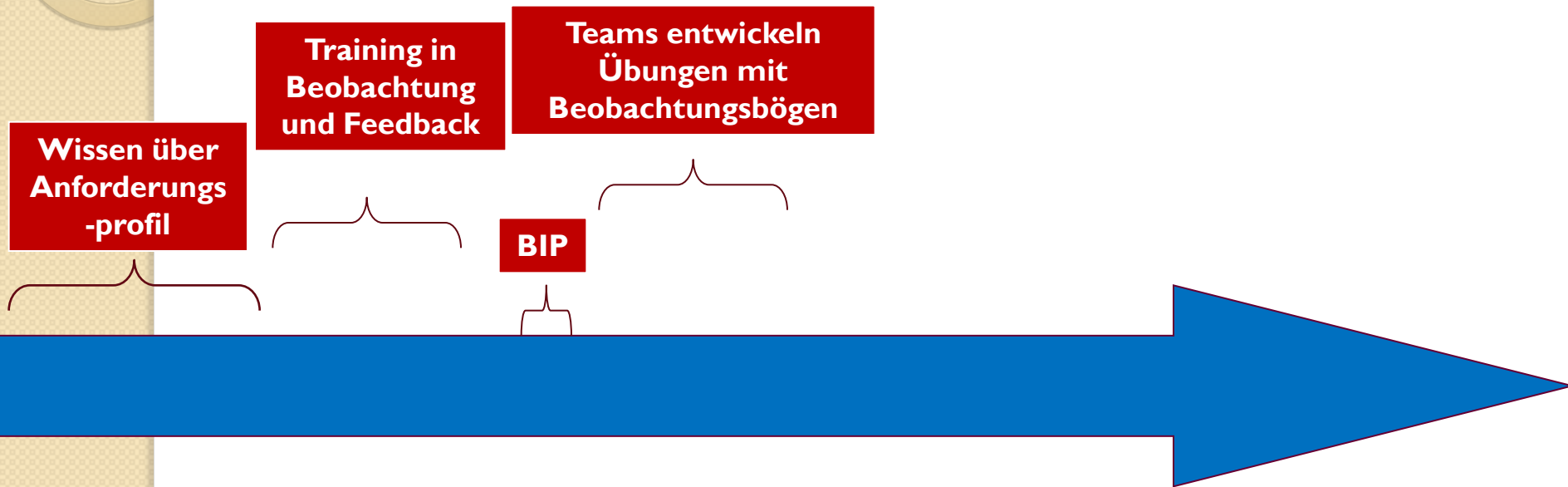
(C) Dr. Hossiep und Paschen

→ Forschungen
hierzu mit
Universität
Innsbruck,
Christian Kraler

Profilblatt (Produkt & Instrument)

- als individuelle Potenzialanalyse
- als Ansatz/Basis für Beratung/Coaching
- als differenzierter Indikator für Entwicklungsaufgaben
- als konstruktiver Indikator für alternative Überlegungen

Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur



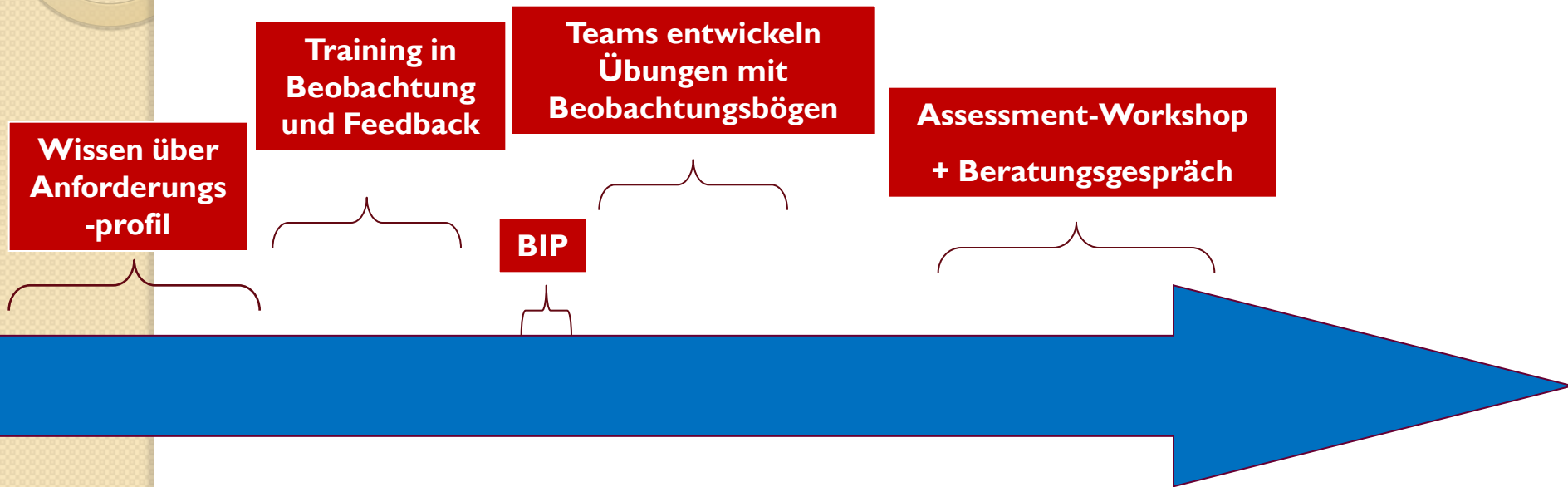


Alle anständigen Coca
Cola Dienstleister haben
ihre kaufmännische Karriere
~~im~~ kurzzeitig links liegen lassen
nachdem rechtdrehende
Rohkostrübenverkäufer
rechtzeitig restliche
Spirituosen tranken.

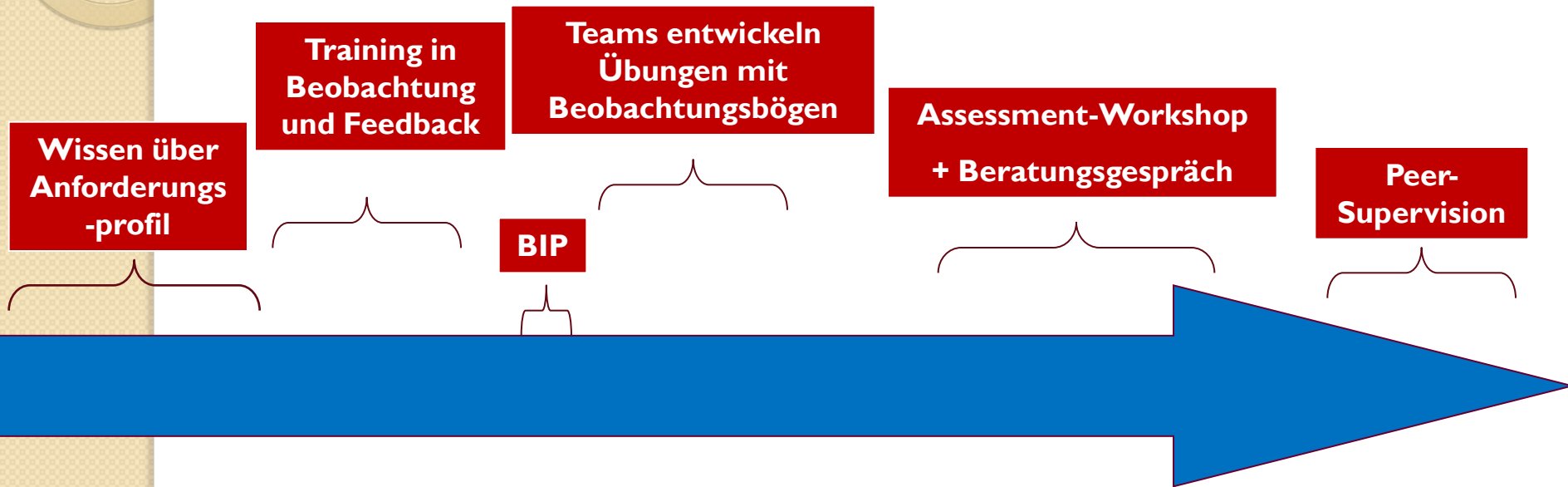
Klima & Kohärenz
in der Gruppe

Als
Auja
Am
Aufang
Aukam,
Brachte
Christiam
Die
Erklärung:
Heute
Jagt
Mau(u)
Nidut
Nür
Nach
Rolligen
Vierbeinern
Wie
zur
Zarenzeit

Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur



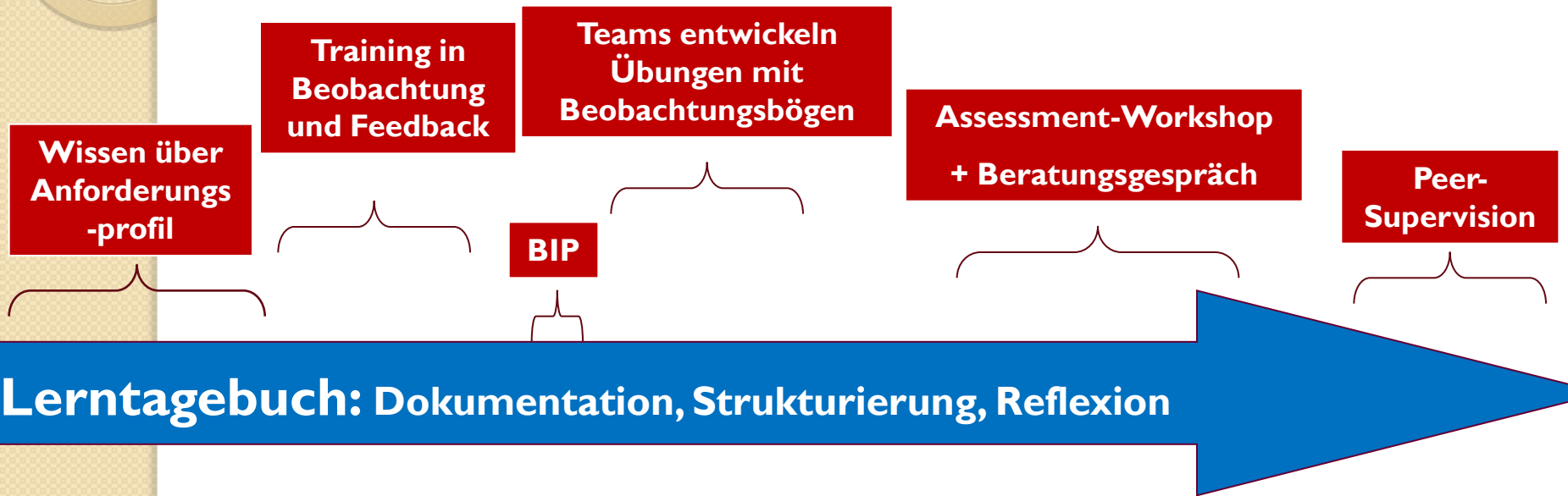
Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur





**Was habe ich
erkannt? Was kann
ich schon gut?
Woran muss ich
noch arbeiten? Wie?**

Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): Struktur





Lerntagebuch

Portfolio

Begleitet, protokolliert und reflektiert den Lernweg
Diagnose- und Evaluationsinstrument
Metakognitive Kompetenzen
Intro- und extrovertiertes Instrument

Introspektives Instrument
Reflexion und Selbstklärung
durch inneren Dialog
Adressat: der Lernende selbst
Chronologisch geführt

Studien- oder Veranstaltungsportfolio
Prozess- und Produktportfolio
Strukturierte Dokumentation der Studienleistung
P. kann ein Lerntagebuch einschließen

★MEIN★

★TAGE★

★BUCH★

Mein erstes Lerntagebuch

im Zeitraum vom 28.04.2005 bis zum 01.08.2005

Seminararbeit im Fach
Erziehungswissenschaften für das Lehramt
(Lehrer/in werden? Berufswahl auf dem Prüfstand)
an der
Universität Trier
im Sommersemester 2005
5. Fachsemester

Lerntagebuch



*„Lehrer haben vormittags
Recht und nachmittags frei“*

Eignung für den Lehrberuf jenseits von Zerrbildern

Mein
Lerntagebuch



UND IMMER DRAN DENKEN: WENN IHR EUCH
KEINE MUHE GEBT, WERDET IHR MAL SO
ENDEN WIE ICH!

...so individuell...

LERNTAGEBUCH



Universität Trier: Fachbereich I (EWL)

Sommersemester 2005

Seminar: Lehrer/In werden? – Berufswahl auf dem Prüfstand

Dozentin: Dipl. Päd. B. Weyand



LERNTAGEBUCH

Lehrer/in werden?

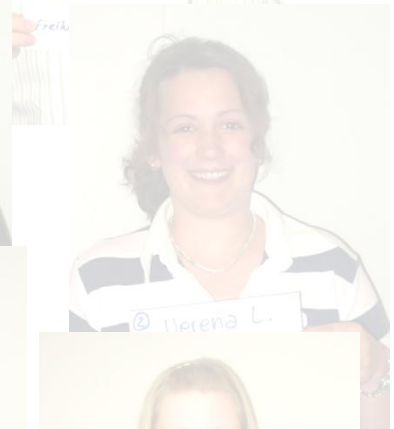
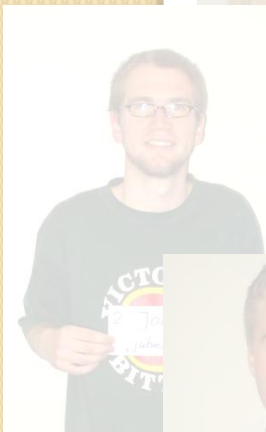
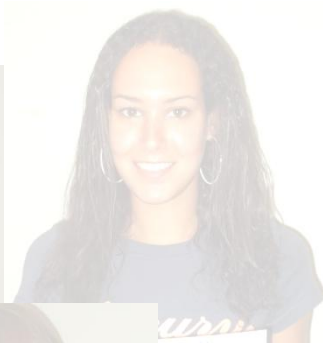
Berufswahl auf dem Prüfstand

Lerntagebuch

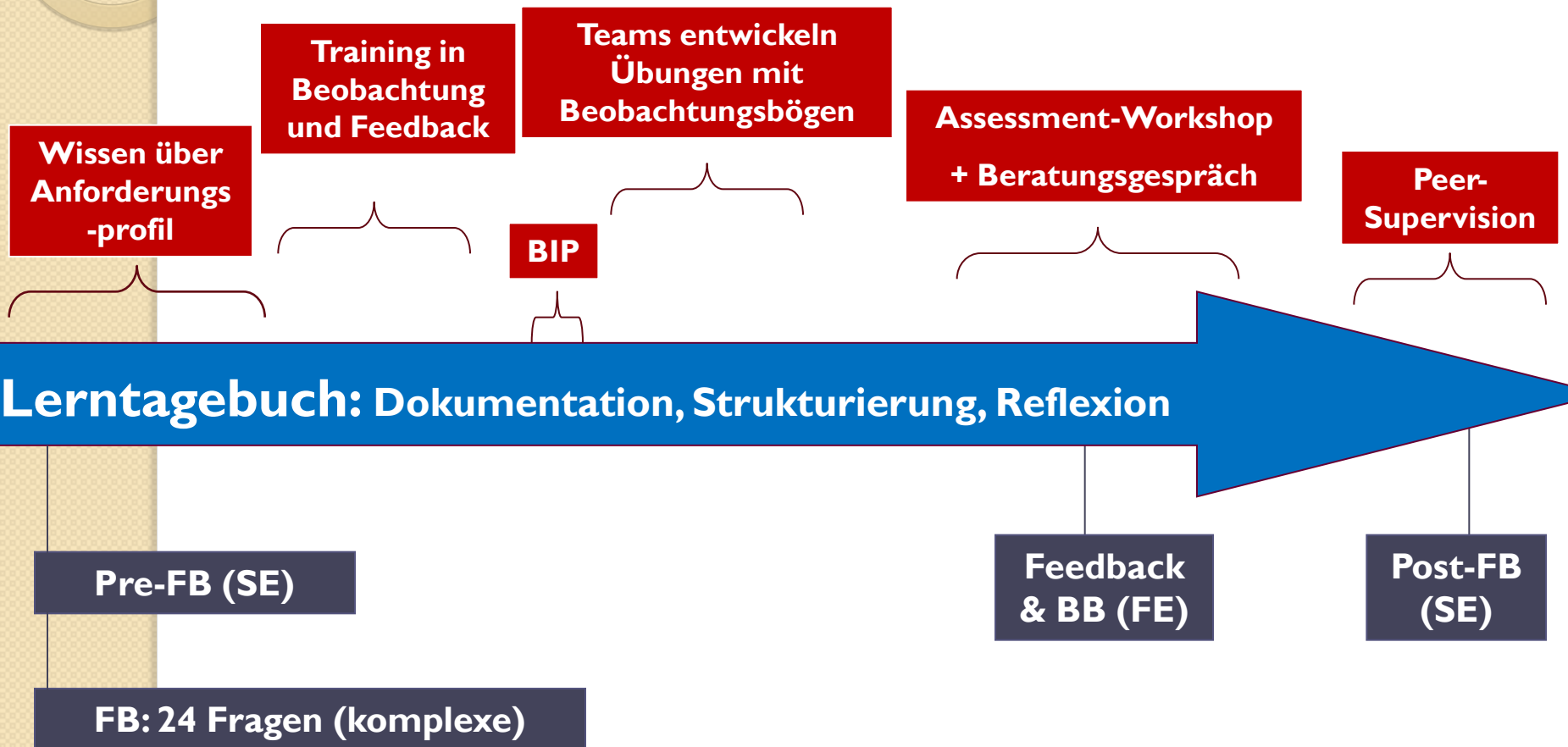
Lerntagebuch zum Seminar: Lehrer/in werden? Berufswahl auf dem Prüfstand



...wie die Studierenden...



Trierer Assessment-Seminar (Weyand 2005): → begleitende und evaluierende Forschung



Ich denke, dass es interessant sein wird das Lerntagebuch nach ein paar Jahren Berufsalltag wieder zu lesen um mir die einzelnen Fähigkeiten wieder ins Bewusstsein zu rufen. Somit ist mein Lerntagebuch auch ein Beitrag zur Selbstreflexion, welche man im täglichen Berufsstress leicht vergisst und unterstützt auch meine ständige Weiterbildung im Beruf.

Ich denke auch, dass ich mich selbst gut reflektieren und einschätzen kann. ... Dennoch habe ich diese Reflexion noch nie so ausführlich durchgeführt, wie in unserem Seminar. Mir kommt es vor mich selber genauer kennen zu lernen.

Ich freue mich darauf, meine persönlichen Eindrücke auch einmal zu Papier bringen zu dürfen. Diese persönliche Perspektive vermisse ich im Allgemeinen auf der Universität sehr. ...Ich hoffe auch, dass dieses Seminar mir weiter Perspektiven eröffnet, mir zeigt, wo ich noch an mir arbeiten muss.

Empirie: Studierende –TN am Assessment-Seminar zur Klärung von Eignung & Neigung (TAC)

Pre-Post-Studie, 2004-2005

Wirkungsanalyse:

**Wer entscheidet sich zur Teilnahme? Unterschiede zur GG
(Kenntnisse, Fähigkeiten, Beliefs)?**

Kontext:

Seminar (2SWS), Wahlpflichtangebot Bildungswissenschaften,

Ziele:

**Anregung zur Reflexion, Informationen, Selbst- und
Fremdeinschätzung, Beratung, Klärung E & N**

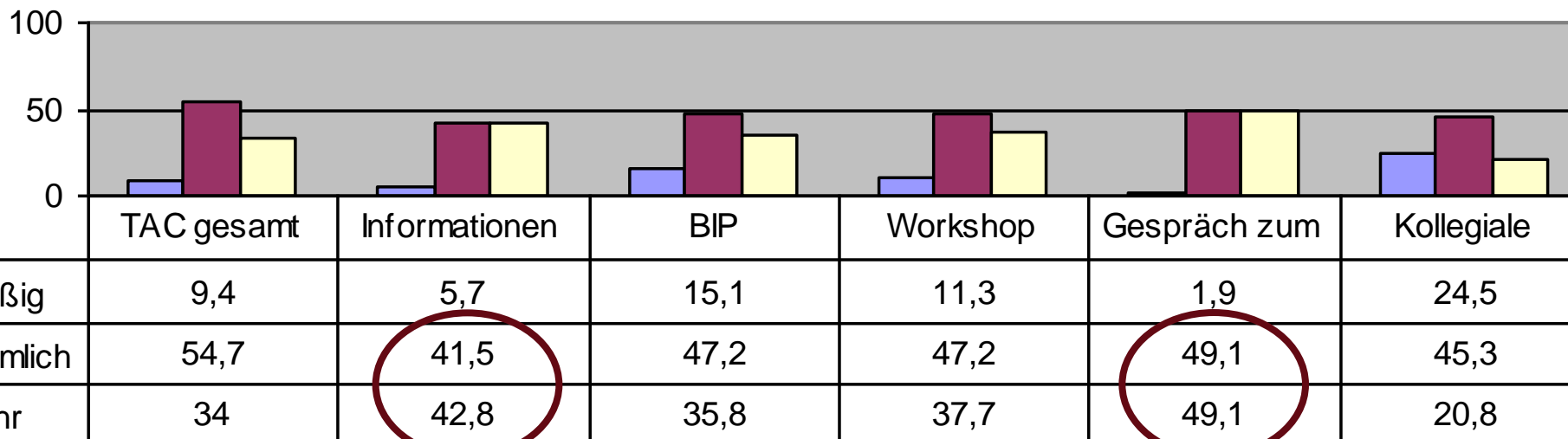
Pre-Post-Fragebogen mit 27 Fragen(-komplexen) (p&p, ca. 45´)

N=54

Assessment-Seminar

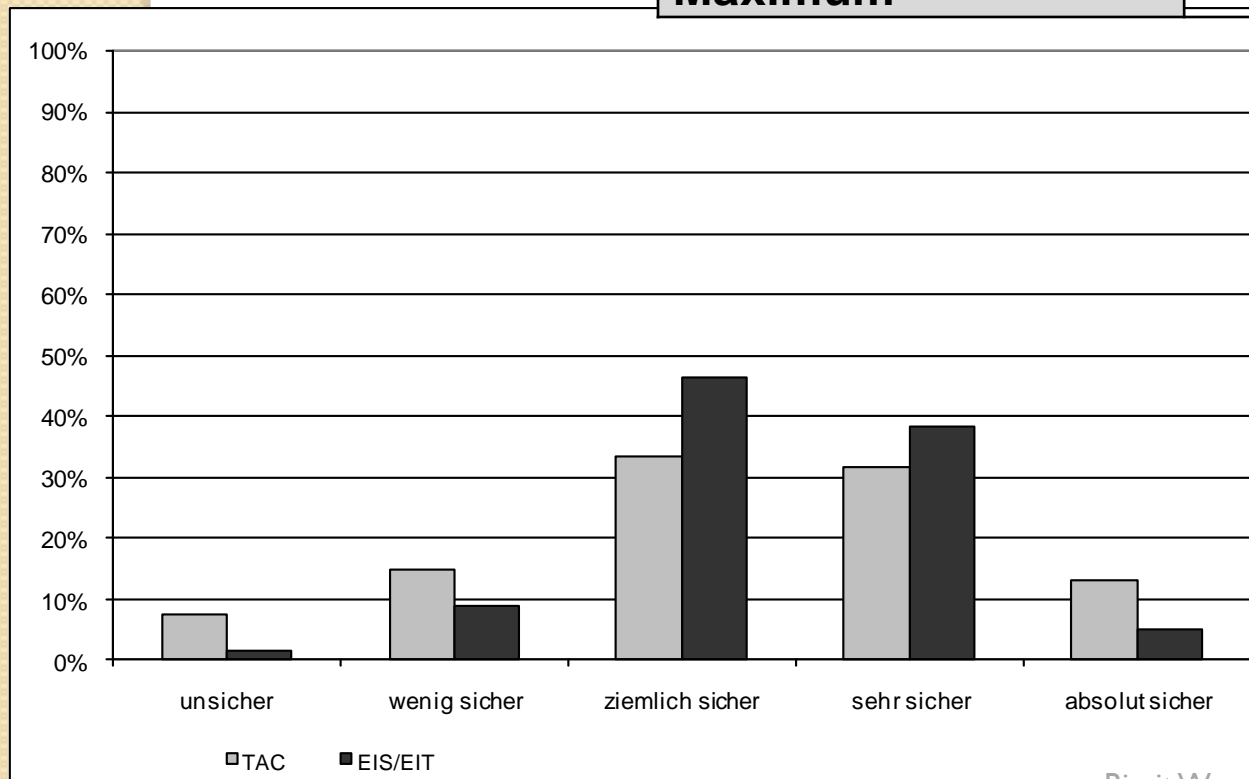
Zufriedenheit mit einzelnen Interventionen

TAC_Post: Zufriedenheit mit Interventionen (%)



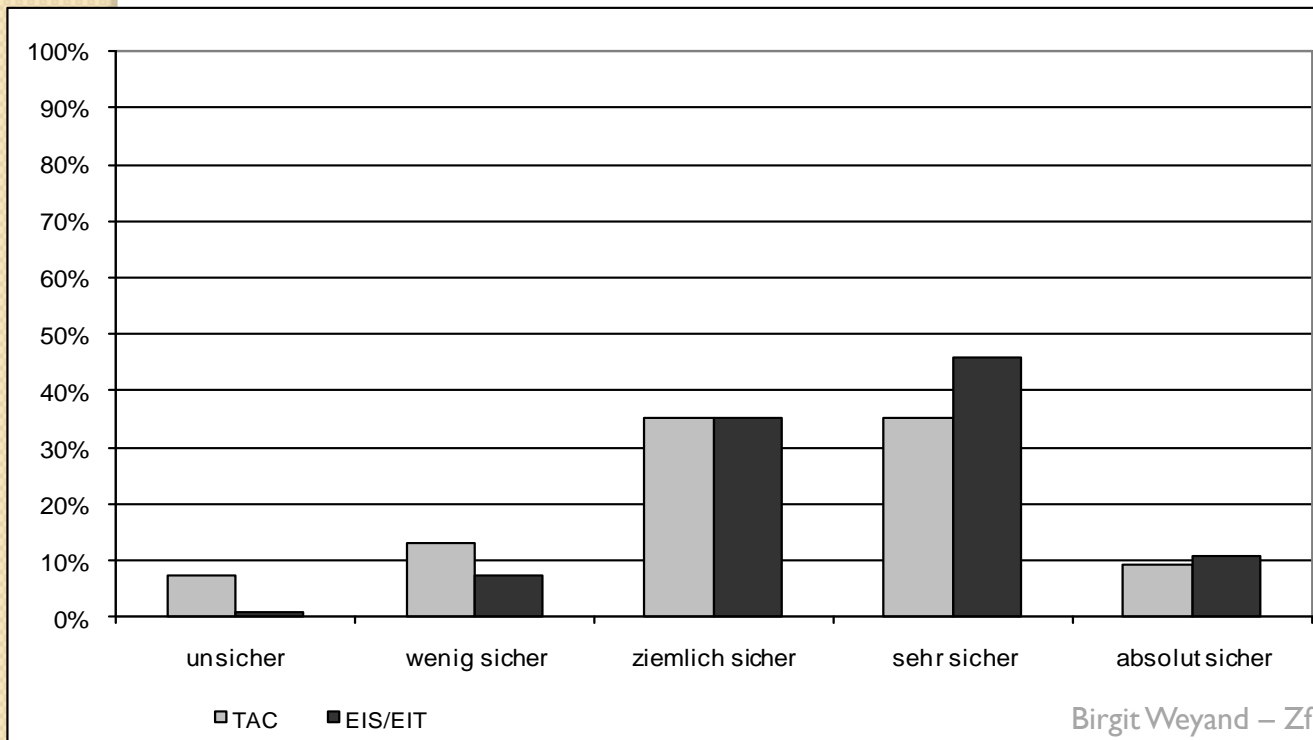
Vergleich EIS & TAC – Sicherheit Eignung

	EIS/EIT	TAC
Mittelwert	3,37	3,28
Standardabweichung	,770	1,106
Varianz	,593	1,223
Minimum	1	1
Maximum	5	5



Vergleich EIS & TAC – Sicherheit Studienwahl

	EIS/EIT	TAC
Mittelwert	3,58	3,26
Standardabweichung	,814	1,049
Varianz	,662	1,101
Minimum	1	1
Maximum	5	5



Zusammenhang Sicherheit Studienwahl & Beratungswunsch: **Je unsicherer** die Befragten sind, **desto höher** ist ihr **Beratungsbedarf**.

	mehr Beratung gewünscht		Korrelation (Cramer-V) / Signifikanz
	ja	nein	
EIS/EIT			,207 / ,000
unsicher	80,0	20,0	
wenig sicher	74,4	25,5	
ziemlich sicher	72,3	27,7	
sehr sicher	56,0	44,0	
absolut sicher	44,6	55,4	
TAC			,355 / ,163
unsicher	100,0	0,0	
wenig sicher	83,3	16,7	
ziemlich sicher	52,6	47,4	
sehr sicher	44,4	55,6	
absolut sicher	40,0	60,0	

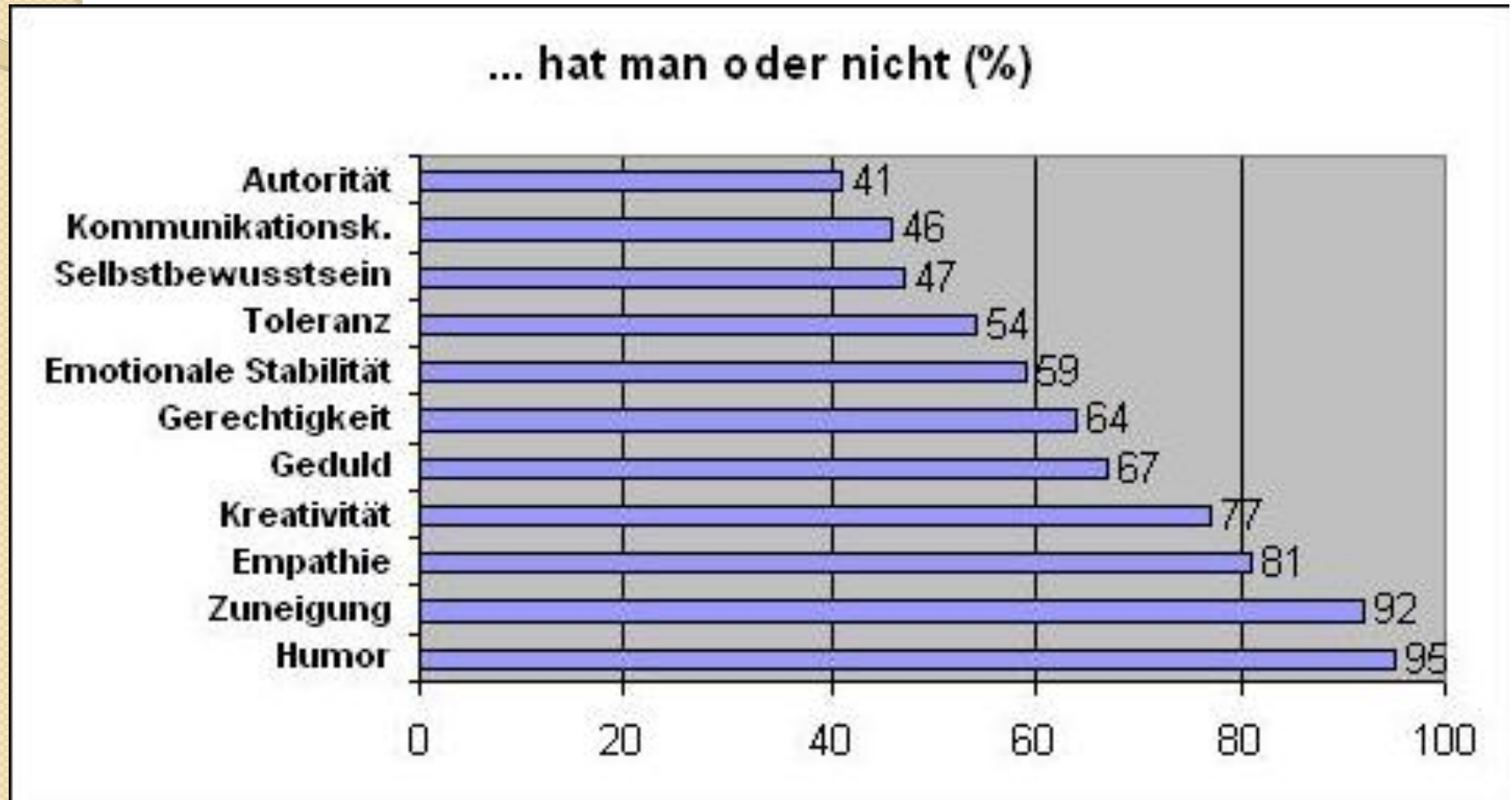
Zusammenhang Sicherheit Eignung &

Beratungswunsch: **Je unsicherer** die Befragten sind,
desto höher ist ihr Beratungsbedarf.

	mehr Beratung gewünscht		Korrelation (Cramer-V) / Signifikanz
	ja	nein	
EIS/EIT			,222 / ,000
unsicher	85,7	14,3	
wenig sicher	78,7	21,3	
ziemlich sicher	67,9	32,1	
sehr sicher	55,0	45,0	
absolut sicher	30,8	69,2	
TAC			,238 / ,568
unsicher	100,0	0,0	
wenig sicher	62,5	37,5	
ziemlich sicher	61,1	38,9	
sehr sicher	47,1	52,9	
absolut sicher	42,9	57,1	

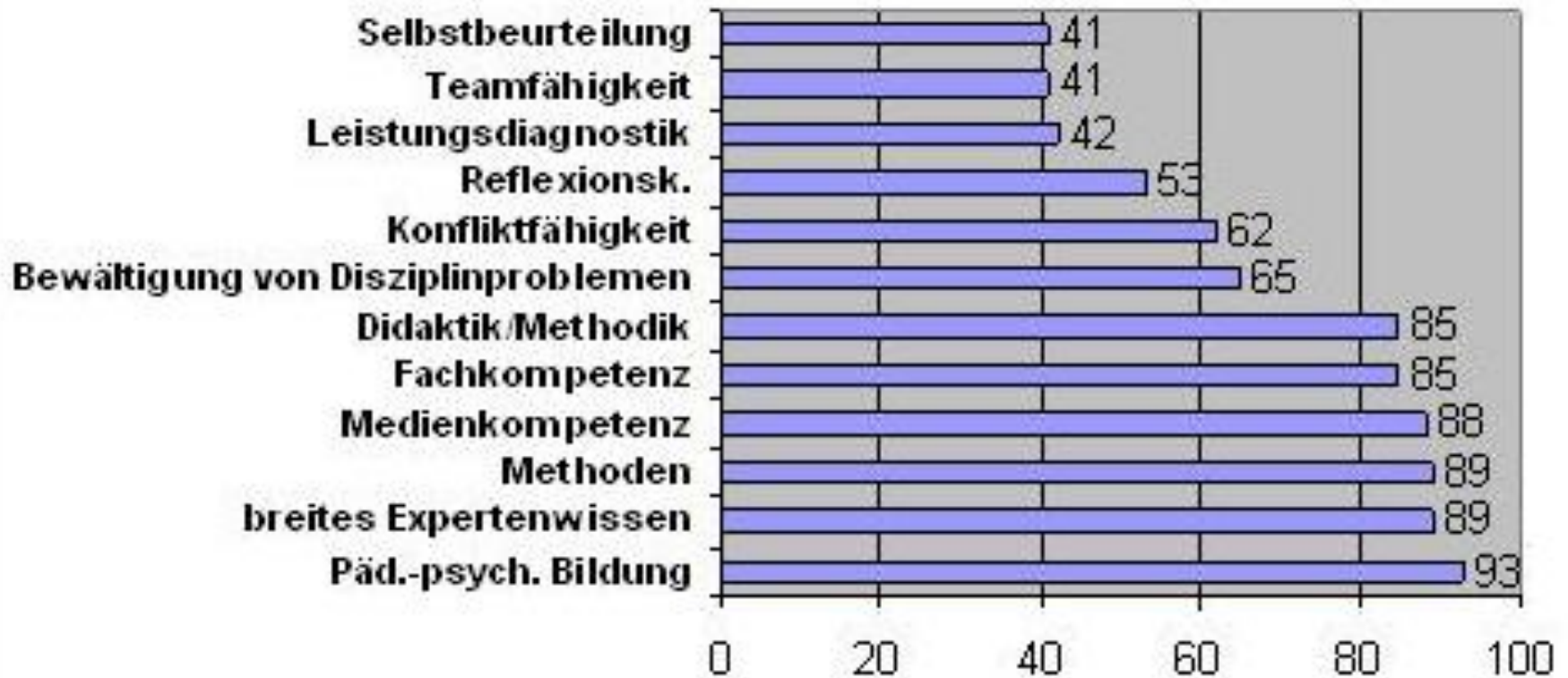
Nicht nur unsicher...

Beliefs...



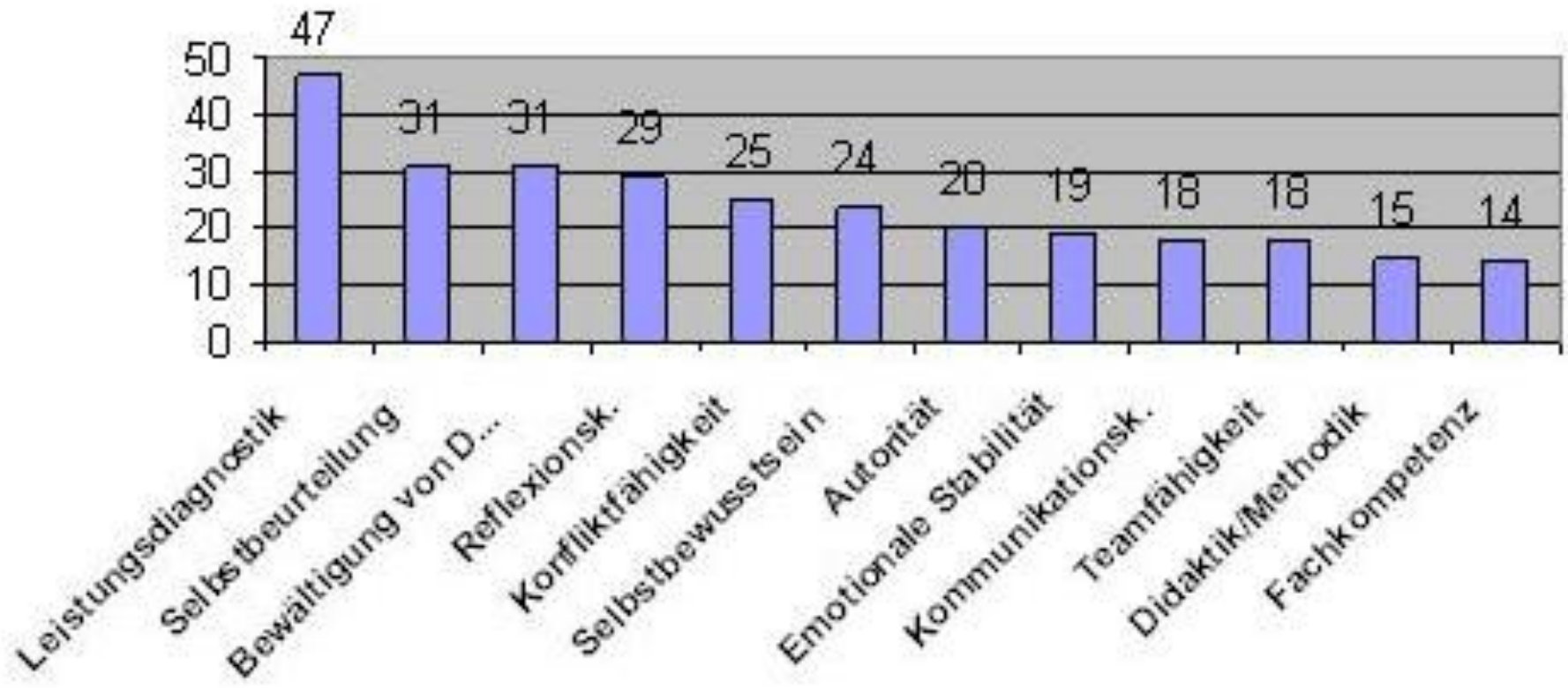
Beliefs...

... kommt mit der Zeit (%)



Beliefs...

... muss man erlernen (%)



Weiterentwicklung zum Projekt ABC-Lehramt im ZfL (2007-2009)

	Assessment	Beratung	Coaching
Ziele	<p>Potenzialanalyse Selbst- und Fremdeinschätzung Sensibilisierung</p>	<p>Laufbahnberatung Lern- und Entwicklungsaufgaben Alternativen</p>	<p>Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz Kriterien, Standards Supervision/Coaching</p>
Adressaten	<p>Studieninteressierte (z.B. cct-Germany, Fit für den Lehrerberuf, Studienanfänger</p>	<p>Lehramtsstudierende</p>	<p>"praktikumsbetreuend e Personen,, PraktikantInnen</p>
Angebote/ Interventionen	<p>BIP Assessment-Seminar (TAC) Assessment-Workshop Peer-Einsatz</p>	<p>Sprechstunde BIP cct-germany „Fit für den Lehrerberuf“ Gruppenberatung</p>	<p>Fortbildung Coaching (einzeln, Gruppen)</p>

Gliederung

- **Eignung und Neigung - Befunde**
 - **Lehrerbildungsforschung**
 - **Berufsforschung**
 - **Bildungspolitik**
 - **LA-Studierende**



- **Trierer Interventionen**
- **Fazit & Ausblick**



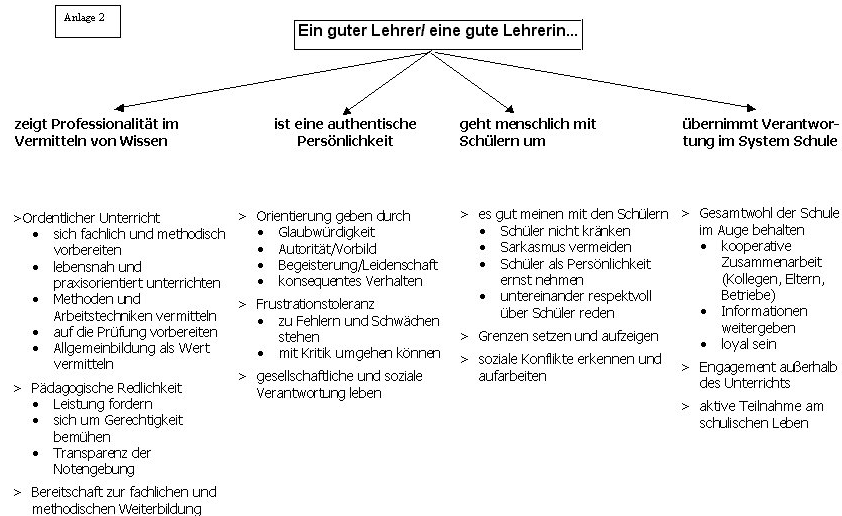
Beratung & Supervision - Expertise der LehrerbildnerInnen?!

- an den Universitäten
- an den Studienseminaren
- an den Schulen

- Selbstverständnis
- Menschenbild
- Rahmenbedingungen



Leitbild „Gute Lehrerbildung“ ?!



NRW	NRW-KONFERENZ KMK
❖ Getrennte Standards 1. und 2. Phase	❖ Integrierte Standards mit unterschiedlichen Schwerpunkten
❖ Orientierung der Kompetenzen an sieben Lehrerfunktionen	❖ Orientierung der Kompetenzen an Berufsbild (KMK/Lehrerverbände)
❖ Standards werden ausschließlich als Praxis-Vollzüge beschrieben	❖ Standards enthalten inhaltliche Wissens Elemente und Praxis-Vollzüge
❖ Entwicklungsaufgaben für Seminare und Schulen	❖ Hinweise auf Vermittlungsmöglichkeiten



Fazit – Mikroebene: Personen

Studierende haben einen **Bedarf** und ein **Bedürfnis** nach Reflexion, Beratung und Klärung von E & N

Interventionen bewirken eine **Veränderung** in der Selbsteinschätzung

Spezifische Angebote werden von spezifischen Studierenden angenommen

LehrerbildnerInnen: **Fortbildungsbedarf** zeichnet sich ab bzgl. Beratung, Gesprächsführung, Supervision

Qualität versus Management von (Massen-) Veranstaltungen

Gretchenfrage „Prüfungsformen

Herausforderung Qualifizierte Beratungen



Fragen und Probleme?
Wir haben die Antworten!



Fazit – Mesoebene: Institutionen

- Hochschuldidaktische Implikationen → „Neue Lehr- und Lernformen“): Feedbackkultur und
- -kompetenz, Beratungskompetenz der FachstudienberaterInnen & FachleiterInnen;
- Lehrerbildung als Begleitung der professionellen Entwicklung (nicht nur durch Kompetenzdiagnostik)
- Lehr- und Prüfungsformen (→ z.B. Entwicklungsportfolio, Fallarbeit)
- Erweiterter Fokus (nicht nur Unterrichtskompetenz...)
- Paradigmenwechsel?

Fazit – Makroebene: Politik, Programmatik, Strukturen

- **Ökonomischer Einsatz von Bildungsressourcen und verantwortlicher Umgang mit der Lebens- und Lernzeit von jungen Menschen → frühzeitiger „EingangsfILTER“ (nicht Zwangsselektion!)**
- **Vernetzung & Verzahnung**
- **Entkopplung der qualitätsorientierten Rekrutierung geeigneten Nachwuchses von der Sicherung der Unterrichtsversorgung! (Lehrer-)Bildung als Wahlkampfthema**
- **Betreuungsrelationen an den Universitäten (z.B. 1: 80) nicht geeignet für Begleitung professioneller Entwicklung!**
- **z.B. Erhöhung des cnw in den LA-Studiengängen.**
- **Professionalisierung der LehrerbildnerInnen**

- **Imagekampagne ! beginnt bei den Hochschulen/bei der Entwicklung eines Habitus**

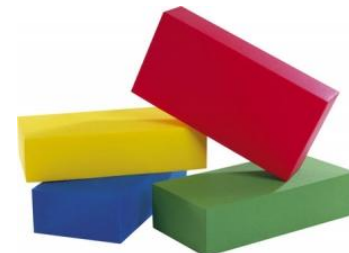
Bildungspolitik/
Programmatik/
LehrerbildnerInnen



+



+



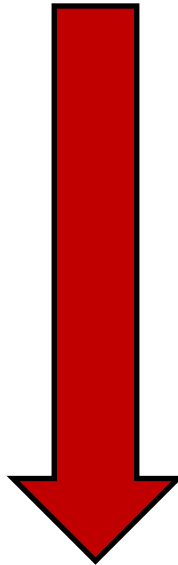
Studierende



Bildungspolitik/
Programmatik/
LehrerbildnerInnen:

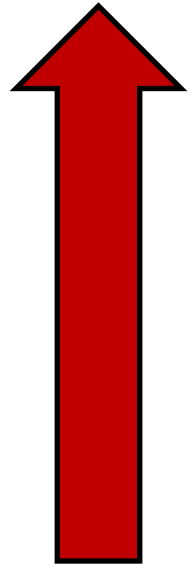
→ Denkt Lehrerbildung vom
Ende her

→ Denkt Lehrerbildung vom
Ende her



Studierende:

→ Gestalten ihre
Lehrerbildung vom
Anfang her



**Vielen Dank für Ihr
Interesse!**





www.zfl.uni-trier.de



Aktuelle Publikation:
Weyand, B. (2010): Laufbahnberatung und Reflexion der eigenen Berufseignung - Bedarf und Bedürfnis;
In: Jürgen Abel & Gabriele Faust (Hrsg.): Wirkt Lehrerbildung? Münster: Waxmann, S. 195-204

Diskussion

